

die Literaturübersetzer



Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V./
Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di

VdÜ – die Literaturübersetzer – Pressenewsletter Dezember 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

das Jahr begann mit einem Pressenewsletter unseres Verbandes – und es endet mit einem. Wir sind froh, dass unsere Kolleginnen Maria Hummitzsch und Nadine Püschel sich in der Pressearbeit engagieren und die gute Arbeit von Claudia Feldmann und Patricia Klobusicky weiterführen, die beide aus privaten Gründen aufhören mussten. Ehrenamtliche Tätigkeiten neben unserem bereits zeitraubenden Beruf, das ist nicht immer so selbstverständlich, und das erklärt auch, warum Sie in diesem Jahr nur diese beiden Pressenewsletter zu lesen bekamen. Jetzt werden Sie wieder öfter in dieser Form von uns hören, in ca. zweimonatigen Abständen.

Nächstes Jahr jährt sich die für uns eigentlich günstige Urheberrechtsnovelle von 2002 zum zehnten Mal. „Eigentlich“ – denn trotz entsprechender höchstrichterlicher Urteile ist der vom Gesetzgeber intendierte Effekt der Besserstellung der Urheber noch nicht erreicht. Im Begleittext zur Novelle waren die Literaturübersetzer exemplarisch aufgeführt als Beispiel für Urheber, die nicht hinreichend an der wirtschaftlichen Nutzung ihres geistigen Eigentums beteiligt werden. Den aktuellen Stand der Dinge lesen Sie hier unter „Berufspolitisches“.

Der Pressenewsletter hat seine gewohnte Gestalt behalten. Vermissen Sie etwas, wünschen Sie etwas? Dann melden Sie sich einfach bei uns, wir freuen uns über jede Rückmeldung unter presse@literaturuebersetzer.de. Eine laufend aktualisierte Informationsquelle ist zudem unsere Homepage: <http://www.literaturuebersetzer.de>

Eine gute Lektüre wünsche ich Ihnen, dazu einen erfreulichen Jahresausklang - und uns wünsche ich weiter Ihre gewogene Aufmerksamkeit.

Herzlich grüßt Ihr Hinrich Schmidt-Henkel
1. Vorsitzender

-----INHALT-----

1. Berufspolitisches
 2. Der VdÜ trauert um Gisela Perlet, Kai Wilksen und Bettina Kienlechner
 3. Preise und Auszeichnungen
 4. Grenzübergreifende Höhepunkte: PETRA - Europäische Plattform für Literaturübersetzung
 5. Ausgewählte Veranstaltungshinweise
 6. Neues von der Weltlesebühne
 7. Ankündigung: Tagung zur Übersetzung des Werks von Gertrud Kolmar vom 14.-17. März 2012
 8. Aktuelle Beiträge zum Thema Literarisches Übersetzen
 9. Sie über uns: Übersetzer in der Presse im November
-

1. Berufspolitisches

Übersetzerhonorare: Situation nach dem BGH-Urteil vom Januar 2011

Der Bundesgerichtshof hat in einer Reihe von Urteilen Leitsätze einer angemessenen Mindestvergütung für Literaturübersetzungen definiert. Dabei wurde den Übersetzern eine Beteiligung an den Einkünften aus Nebenrechtsvergaben (Taschenbuchlizenzen, Hörbuch, ebook etc. pp.) in Höhe von 1/5 der Prozente an der Gesamtlizenzsumme zugesprochen, welche der Originalautor erhält. Oder auf eine einfachere Formel gebracht: Dem Übersetzer, der Übersetzerin stehen ca. 10-14 % vom Lizenzerlös zu. Außerdem eine Absatzbeteiligung: 0,8% vom Nettoladenpreis bei Hardcover, 0,4% beim Taschenbuch, beide Male allerdings erst ab 5000 verkauften Exemplaren.

Die Absatzbeteiligung ist für uns Übersetzende schmerzhaft gering, da nur 50% der Übersetzungen die Verkaufsschwelle von 5000 Exemplaren erreichen. Außerdem ist mehrfach benachteiligt, wer fürs Taschenbuch übersetzt: Hier wird ohnehin schon für gleiche Arbeit ein geringeres Grundhonorar gezahlt; der Ladenpreis von Taschenbüchern ist geringer als bei Hardcovern, und von diesem geringeren Ladenpreis wird die Absatzbeteiligung gegenüber Hardcover nun auch noch halbiert. Auch kann, wer für eine TB-Veröffentlichung übersetzt, nicht darauf hoffen, dass die Übersetzung sich durch Nebenrechtsbeteiligungen amortisiert: Eine TB-Vergabe ist ja nicht mehr möglich, und die wäre das lukrativste Nebenrecht.

Die uns vom BGH zugesprochene Nebenrechtsbeteiligung indessen wäre eine erfreuliche Größe. Wäre, da kaum ein Verlag daran denkt, sie in die Vertragswirklichkeit zu übernehmen. Ja, es gibt ein Gesetz, und es gibt höchstrichterliche Urteile, aber die Verlage lehnen sich zurück und sagen: Kriegt ihr nicht, es sei denn, ihr klagt (Subtext: Klag ruhig gegen mich als Auftraggeber, wirst schon sehen, was du davon hast ...)

Wissend, dass sie von Rechts wegen mehr zahlen müssen, erhöhen manche Verlage ihre Übersetzervergütung mittlerweile ein wenig (nicht in der vom BGH geforderten Höhe), in der Hoffnung, dadurch berechtigten Nachforderungen der Übersetzer auszuweichen.

Ein Beispiel hierfür: Die Holtzbrinck-Verlage Fischer und Rowohlt stellen jetzt gemeinsam ihre Übersetzungsverträge um. Bei beiden sollen ab sofort folgende Sätze gelten (bei weiter frei verhandelbaren Seitenhonoraren):

Ein „Standardübersetzungsvertrag“

Absatzbeteiligung wie vom BGH vorgegeben: 0,8% vom Nettoladenpreis beim Hardcover, 0,4% beim Taschenbuch, jeweils ab einer Schwelle von 5000 verkauften Exemplaren.

Aber, begrüßenswert: Gleichstellung der Beteiligung bei Hardcover und Original-Taschenbuch (wie Fischer sie schon seit einigen Jahren im Vertrag hat).

Nebenrechtsbeteiligung 8% von der Gesamtlizenzsumme (nach BGH müssten es 12-14 % sein).

Das ist mehr, als man in der Vergangenheit zu zahlen bereit war. Es ist aber auch deutlich weniger, als der BGH uns zuspricht, und zwar ausdrücklich als "Mindestvergütung". Und es gibt einen zweiten bösen Haken:

Ein „Bestseller-Übersetzungsvertrag“

Er soll dort abgeschlossen werden, wo der Verlag einen Bestseller erwartet. Bei diesem Vertragstypus (und es wird interessant zu beobachten, wie viele Bücher auf einmal Bestseller sein/werden sollen ...) werden die o.g. Sätze um 50% gekappt! Außerdem soll die Absatzbeteiligung dann ab bestimmten

Schwellen deutlich sinken. Mit anderen Worten: Je mehr der Verlag verdient, desto weniger gibt er ab, und das bei Verkäufen, bei denen die Stückkosten pro Buch für ihn immer günstiger werden.

Wir, ein wirtschaftlich besonders schwaches Glied in der Verwertungskette, sollen also einen Teil unserer Einkünfte beitragen, um das wirtschaftliche Risiko des Verlages zu mindern. Das kann man nur als kalte Enteignung bezeichnen.

Es gibt also eine gewisse Bewegung in Vergütungsdingen, doch praktizieren die Verlage das Recht des Stärkeren nach wie vor unverändert. Was Fischer/Rowohlt machen, muss man mit einem Autofahrer vergleichen, der innerorts bislang statt 50 km/h gewohnheitsmäßig 120 km/h fuhr und jetzt – „Wir wollen die Rechtslage ja nicht ganz unberücksichtigt lassen“ – bereitwillig erklärt, er fahre fortan im Ort nur noch 90 km/h. Und man möge ihm herzlich dafür danken!

2. Der VdÜ trauert um Gisela Perlet, Kai Wilksen und Bettina Kienlechner

Seit dem letzten Pressenewsletter (Nr. 9/2010) hat der VdÜ drei angesehene Kollegen verloren:

Gisela Perlet, Übersetzerin aus dem Dänischen, Schwedischen und Norwegischen. Viele Werke der nordischen Literatur vor allem des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, darunter Hans Christian Andersen, Selma Lagerlöf, Tania Blixen, Sören Kierkegaard, erhielten durch sie ihre deutsche Stimme. 1998 wurde sie in Odense mit dem Hans-Christian-Andersen-Preis, 2002 mit dem Johann-Heinrich-Voß-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ausgezeichnet. Am Heiligabend 2010 verstarb sie nach langer Krankheit.

Lesen Sie den Nachruf auf die Verstorbene von Peter Urban-Halle unter:
<http://literaturuebersetzer.de/pages/uebersetzer-archiv/nachruf-perlet.htm>

Kai Wilksen, der am 1. Juli 2011 verstarb. Der renommierte Graphic-Novel/Comic-Übersetzer Kai Wilksen (Jahrgang 1962), der zahlreiche Comics vor allem aus dem französischsprachigen Raum übersetzt hat und in Freiburg/Brsg. den auf Comics aller Arten spezialisierten Online-Buchservice "Passe-Partout" betrieb.

Der Kölner Comic-Experte und Autor Klaus Schikowski hat für den Berliner Tagesspiegel den Nachruf verfasst, den Sie hier lesen können: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/kai-wilksen-19622011/4377816.html>

Bettina Kienlechner, die am 8. November 2011 nach längerer Krankheit im Alter von 59 Jahren in Zürich verstarb. Als Tochter der Italien-Korrespondentin, Autorin und Übersetzerin Toni Kienlechner (die gerade erst voriges Jahr gestorben ist) war sie in Rom aufgewachsen und hatte schon früh mit dem Übersetzen begonnen, zunächst noch gemeinsam mit ihrer Mutter, dann bald schon selbständig. So übersetzte sie Drehbücher von Fellini und Pasolini, Romane und Essays von Sandro Penna, Dino Buzzati, Alberto Savinio, Vincenzo Consolo, Pietro Citati, Carlo Collodi, Aldo Buzzi u.a.m. In Freiburg, wo sie jahrzehntelang gelebt hatte, war sie in den achtziger Jahren die treibende Kraft eines beliebten Übersetzer- und Autorenkreises, der wöchentlich zusammentraf. Seit 20 Jahren mit dem Schauspieler Siggis Schwientek verheiratet, hatte sie während der letzten 12 Jahre in Zürich gelebt.

3. Preise und Auszeichnungen

Im Jahr 2011 wurden viele Kollegen und Kolleginnen mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Die ideelle und finanzielle Würdigung ist erfreulich und wichtig, sie hat schon so manches Übersetzungsprojekt für die Leser und so machen Übersetzer durch das Jahr gerettet. Der VdÜ gratuliert allen Stipendiaten und Preisträgern ganz herzlich und möchte Sie auf die ausführliche Auflistung der im Jahr 2011 mit Preisen und Stipendien ausgezeichneten Übersetzer und Übersetzerinnen hinweisen: <http://literaturuebersetzer.de/pages/preise/aktuelles.htm>

Ganz aktuell ist die Vergabe der Hamburger Förderpreise für literarische Übersetzungen 2011

Sie gehen in diesem Jahr an Ursel Allenstein, Ingo Herzke und Susanne Höbel. Isabel Bogdan wurde für ein schriftstellerisches Projekt sowie für ihre Übersetzungsprojekte ausgezeichnet Die Hamburger Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler hat die mit jeweils 2.500 Euro dotierten Preise der Behörde für Kultur, Sport und Medien zusammen mit den Förderpreisen an Autoren im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 5. Dezember um 19.30 Uhr im Hamburger Literaturhaus überreicht..

4. Grenzübergreifende Höhepunkte: PETRA - Europäische Plattform für Literaturübersetzung

Europäische Organisationen aus dem Bereich der Literaturübersetzung waren eingeladen, vom 1.-3. Dezember 2011 in Brüssel einen gemeinsamen Aktionsplan für das literarische Übersetzen in Europa auszuarbeiten. Veranstaltet wurde das Treffen von Passa Porta (Brüssel), unterstützt durch das Programm Kultur der Europäischen Kommission, in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Buchinstitut (Krakau), dem LCB, der Slowakischen Gesellschaft für Literaturübersetzer (Bratislava), Transeuropéennes (Paris) und dem Projekt Europäische Plattform für Literaturübersetzung (PETRA). PETRA bündelt die Branchenkenntnisse zahlreicher Verbände aus über 30 Ländern. Beim diesjährigen PETRA-Treffen ging es insbesondere um die wirtschaftliche und soziale Situation der Literaturübersetzer, ihre Sichtbarkeit, um Fortbildungsmöglichkeiten, Fragen des Urheberrechts, das E-Book sowie um eine breitere Sicht auf die kulturelle und politische Dimension des Übersetzens.

Der VdÜ wurde durch Holger Fock (Mitglied der Honorarkommission und Vizepräsident beim CEATL), Axel Henrici, Peter Klöss und Andreas Jandl vertreten. Weitere Teilnehmer aus Deutschland waren Jürgen Jakob Becker für das LCB als Mitveranstalter, Ulrich Blumenbach als Vertreter des Deutschen Übersetzerfonds, der Literaturkritiker Burkhard Müller, VertreterInnen der S.-Fischer-Stiftung, des Halma-Netzwerks und des Goethe-Instituts.

Weitere Informationen unter: <http://www.petra2011.eu/>

5. Ausgewählte Veranstaltungshinweise

Buchvorstellung in der Mori-Ogai-Gedenkstätte in Berlin (Lesung und Gespräch)
Am Donnerstag, 15. Dezember 2011, 18.00 c.t. stellen Nora Bierich (Übersetzerin) und Prof. Dr. Matthew Königsberg (FU) den Roman "GO!" von Kaneshiro Kazuki vor (Cass Verlag, Löhne 2011). Die Veranstaltung in der Mori-Ogai-Gedenkstätte der HU Berlin, Luisenstraße 39, 10117 Berlin, 1. OG, trägt den Titel „Ich bin kein Koreaner, ich bin kein Japaner; ich bin entwurzelt.“ (Vortrag im Rahmen von „150 Jahre Deutschland - Japan“).

6. Das Neueste von der Weltlesebühne

Köln, Rautenstrauch-Joest-Museum, Sonntag, 18. Dezember 2011, 15.00 Uhr

IST KULTUR ÜBERSETZBAR?

Péter Esterházy im Gespräch mit seinem Übersetzer Adan Kovacsics und seinem Lektor Delf Schmidt, Moderation: Gabriella Gönczy

Die Feuilletons feiern die Werke Péter Esterházy's, der dieses Jahr als Dozent für Weltliteratur an die Universität zu Köln berufen wurde, als wichtigen Inspirationsschub für die deutsche Literatur. Aber wie kann man das literarische Abenteuer des ungarischen Schriftstellers und Friedenspreisträgers des Deutschen Buchhandels in eine andere Sprache übersetzen? Am 18. Dezember wird Péter Esterházy mit seinem Übersetzer ins Spanische, Adan Kovacsics und seinem deutschen Lektor Delf Schmidt darüber sprechen, welche kulturellen Eigenheiten des Originals in der Übersetzung Schwierigkeiten bereiten.

Mehr zu dieser und allen anderen Veranstaltungen der Weltlesebühne finden Sie unter:

<http://www.weltlesebuehne.de/veranstaltungen/veranstaltungen2011.html>

7. Ankündigung

In der Gemeinde Falkensee bei Berlin findet vom 14. bis zum 17. März 2012 eine Tagung zu verschiedenen Aspekten der Übersetzung des Werks von Gertrud Kolmar statt. Die Organisatorinnen der Tagung, Vera Viehöver (Université de Liège) und Regina Scholvin Nörtemann (Georg-August-Universität Göttingen), haben ein hochkarätiges internationales Podium von Übersetzern, Literaturwissenschaftlern und Komponisten eingeladen, die die Übersetzungsthematik in Kolmars Werk von ganz unterschiedlichen Seiten beleuchten. Ergänzt wird das wissenschaftliche Programm durch eine Lesung und ein Konzert. Das vorläufige Programm und Informationen zur Anmeldung und Anreise finden Sie unter:

http://www.literaturuebersetzer.de/download/veranstaltungen/Kolmar_Programm_24_11.pdf

Einen ausführlichen Bericht finden Sie unter:

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12221978/61759/Gertrud-Kolmar-Gesellschaft-im-Maerz-in-Falkensee-zu.html>

Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft des VdÜ und wird gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung.

8. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“

Auf ein Wort – der VdÜ-„Spot“ aus der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendbücher „Eselsohr“: Maren Partzsch denkt im Dezemberheft über die Freiheit beim Übersetzen nach:

http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO_1211_9.pdf

Am 21. September fand in Biberach die feierliche Verleihung des Wieland-Preises an Burkhard Kroeber statt. In seiner Dankesrede zeichnet Burkhard Kroeber die Geschichte seiner übersetzerischen Beziehung zu Italo Calvino's Büchern nach und gibt Einblicke in seine Werkstatt:

http://weberberg.de/gespraech/wielandpreis_2011.html

9. Sie über uns: Übersetzer in der Presse

Ulrich Blumenbachs Wallace-Übersetzung „Alles ist grün“ ist nicht nur brillant, sondern eine sprachschöpferische Leistung von eigenem Witz. Don Winslows Einwortsätze, Ellipsen, das durchgehende Präsens und seine vielen Wortspiele haben den Job der wackeren Übersetzerin Conny Lösch sicher nicht einfacher gemacht. Michaela Heinz, einfühlsame Übersetzerin und unermüdliche Werbetrommel für die Werke Claudels in Deutschland, hat in ihrem umfangreichen Programm der „Neun Tage für Philippe Claudel“ sieben Künstler mit ihrer Begeisterung angesteckt und sie zur Auseinandersetzung mit den Romanen des französischen Schriftstellers, Filmemachers und Dramaturgen motiviert - dieses und noch vieles mehr können Sie nachlesen unter:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

Dies war der Pressenewsletter Dezember 2011 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di. Redaktion: VdÜ Pressestelle. Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender presse@literaturuebersetzer.de zurück

VdÜ Pressestelle
c/o Maria Hummitzsch
Holbeinstraße 37
04229 Leipzig

Tel. 0341-9755833 oder 0174 2144120

presse@literaturuebersetzer.de - <http://www.literaturuebersetzer.de>